

# Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,  
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt  
\* Cronberg am Taunus. \*

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins  
Haus. Mit der beiliegenden Wochenheilage »Illustriertes  
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.  
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die  
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.  
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 2

Dienstag, den 6. Januar abends

26 Jahrgang 1914.

## Locales.

\* Der vergangene Sonntag brachte einen Riesenerfolg. Der Zahl der Rodler und Rodlerinnen war enorm und die Befürchtung, daß sich das Rodeln bald überleben würde, wurde vollständig widerlegt. Uns scheint es eher, daß der Sport noch lange nicht seinen Höhepunkt erreicht hat. Dabei wird die Zahl der Ski-Läufer auch immer größer und man findet im Verkehr nach dem Taunus zwischen Sommer- und Winterverkehr keinen Unterschied mehr. Die Cronberger Eisenbahn, die über Massenverkehr schon manche hohe Ziffer verzeichnet hat, hatte den Rekordtag. Es kamen 220 Wagen an und gingen 260 Wagen ab. Berechnet man jeden Wagen nur mit 45 Personen besetzt, so kommt die Zahl von 21.600 heraus. Es wurden vormittags 2 Sonderzüge je 60 Achsen von Frankfurt und abends die gleichen Züge wieder als Sonderzüge von hier gefahren. Trotz der großen Menschenzahl wickelte sich der Verkehr glatt ab und die Züge hatten Fahrplanzeiten.

\* Zur Ermittlung des Ertragswertes der hiesigen Grundstücke zum Zwecke der Veranlagung des Wehrbeitrags lassen sich bei der Vielfältigkeit der landwirtschaftlichen Erwerbsverhältnisse, sowie der Verschiedenartigkeit der Lage der Grundstücke Normalsätze nicht gut aufstellen; jedoch ist für rein landwirtschaftliche Betriebe der Satz von 160 M. je ha, wie er hier bei der Veranlagung zur Einkommensteuer in Ansatz gebracht wird, für ausreichend zu erachten. Landwirtschaftliche Betriebe mit Vieh- oder Erdbeerzucht oder mit Obstanlagen sind entsprechend höher einzuschätzen. Ein Zuschlag von mindestens 100 M. je ha für den Gesamtgrundbesitz dürfte in Ansatz zu bringen sein. Bei der hohen Ertragsfähigkeit des hiesigen Grundbesitzes erreicht der Ertragswert, wie Berechnungen ergeben haben, fast die Höhe eines mäßigen gemeinen Wertes. Unter Ertragswert eines landwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzten Grundbesitzes versteht das Gesetz das 25fache des Reinertrages, den ein Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung mit entlohnten fremden Arbeitskräften nachhaltig gewähren kann. Hierbei kommen insbesondere Acker, Gärten, Wiesen einschließlich der Viehzucht, des Obst- und Gemüsebaues sowie der Erdbeerzucht in Betracht. Wenn jemand seinen Grundbesitz verpachtet hat, so kann er nicht den Pachtbetrag der Wert-Berechnung zu Grunde legen, da Pacht nicht gleichbedeutend ist mit Ertrag, den ein Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung und zwar, wie oben gesagt, mit entlohnten fremden Arbeitskräften gewähren kann. Ein Ertrag, wie er insolge Wähernten zu verzeichnen ist, darf ebenfalls dem Ertragswert nicht zu Grunde gelegt werden. Die der Land- und Forstwirtschaft oder der Gärtnerei dienenden Gebäude (wie Scheunen, Ställe usw.) und Betriebsmittel sind nicht besonders zu veranlagen, sondern sind in die Veranlagung des Ertragswertes einzubeziehen. Je größer der Wert bzw. Nutzungswert der Gelände und Betriebsmittel ist, um so höher muß der Nettosatz für je 1 ha Land (etwa 300 M. und mehr) angenommen werden. Unter entlohnten fremden Arbeitskräften sind auch die Arbeitskräfte der Familienmitglieder,

also der Ehefrau, der Söhne oder Töchter zu verstehen. Auch nicht in Geld bestehende Entlohnung der Arbeitskräfte, also Wohnung und Beköstigung können bei Ermittlung des Reinertrages in Abzug gebracht werden.

\* In Hamburg verstarb gestern der Schriftsteller Otto Schreyer, der Bruder unseres † Mitbürgers Adolf Schreyer im 84. Lebensjahre. Der Verstorbene war alljährlich im Sommer längere Zeit als Kurgast hier und ist allen Cronbergern wohlbekannt.

\* Fräulein Martin teilt uns mit, daß das erste der populären Abonnementskonzerte am 11. Januar 1914 in der städtischen Turnhalle nachmittags um 5 $\frac{1}{4}$  Uhr stattfindet. Das Konzert trägt den Charakter eines Kammermusik-Abends und wird viel Schönes bieten, sodaß jeder der beiwohnt seine Freunde haben wird. Im Inseratenteil ist alles Nähere bekannt gegeben. Wir wünschen den mutigen Unternehmern ein volles Haus.

\* Der Landrat hat sämtliche Vereine die am Geburtstage des Kaisers Lustbarkeiten veranstalten, von der Lustbarkeitssteuer befreit.

\* Der Taunus-Sängerbund hält in den Tagen vom 11. bis 13. Suli in Oberstedten einen Gesangswettbewerb.

\* Mittwoch den 14. ds. Mts. abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr wird Herr Obstbauinspektor Hotop im Gasthaus »Zum Neuen Bau« einen Vortrag über Vogelzucht halten.

\* Ein furchtbarer Sturm herrscht nach einem heutigen Telegramm auf der Insel Sizilien. Bereits seit 24 Stunden geht über Palermo ohne Unterlaß ein sündflutartiger Regen nieder. Eine ganze Anzahl Flüsse sind aus ihren Ufern getreten und Strecken Landes sind völlig überschwemmt. Auch der Eisenbahnverkehr ist empfindlich gestört. Mehrere Züge entgleisten, ein anderer fiel in einen Fluß. Glücklicherweise sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen.

\* Die Register des hiesigen Standesamtes bringen folgende Zahlen aus dem Jahre 1913: Geboren wurden 80 gegen 61 in 1912 und zwar 28 männlich evangelisch, 12 männlich katholisch, 26 weiblich evangelisch, 14 weiblich katholisch. Gestorben sind 51 (45), davon 9 auswärtig Wohnende, 25 männlichen und 26 weiblichen Geschlechts, 24 evangelischer, 26 katholischer und 1 israelitischer Religion. Getraut wurden 26 Paare (34), davon 17 evangelische Bräutigam mit evangelischer Braut, 6 evangelische Bräutigam mit katholischer Braut und 3 katholische Bräutigam mit kath. Braut.

\* Die Abendunterhaltung des Musikvereins im Schützenhof erfreute sich eines sehr guten Besuches und verlief recht heiter. Die Leistungen der Kapelle wurden von allen Anwesenden anerkannt und bewiesen evident, was durch Fleiß und guten Willen zu erreichen ist. Die Couplets und Duette gingen flott und erfreuten allgemein. Das nachfolgende Länzchen endete erst zu früher Morgenstunde.

\* Die am Samstag Abend von dem Stenographen-Verein »Gabelsberger« im Saale des Frankfurter Hofes veranstaltete Abend-Unterhaltung, nahm wieder in gewohnter Weise ihren glänzenden Verlauf, und bot man das Beste um den Gästen einen genussreichen Abend zu bereiten. Das Programm, sehr abwechslungsreich zusammengestellt

wurde durch einen flotten Marsch, gespielt von dem Streichorchester unter der bewährten Leitung des hier allgemein beliebten Konzertmeisters Herrn Jakob Breh eröffnet, dem sich ein von Herrn Wilhelm Schwager vorzüglich gesprochenes Prolog anreihete. In gesanglicher Darbietung erfreute Fräulein Anna Ulrich die Gäste mit zwei hübschen Liedern, die jedenfalls ungeteilten Beifall der lauschenden Zuhörer fanden. Diesem Gesangsvortrag schloß sich das Theaterstück »Neu Frankfurt« Lokal-schwank in 6 Bildern von Adolf Stolze an; das eine ausgezeichnete Verteilung der einzelnen Rollen aufwies und von den Darstellern, Rentier Bohnerberger (Karl Wiederspahn) Fritz sein Sohn (Albert Reymann) Julchen seine Tochter (Tina Wolf) Dortchen Schwester Bohnerbergers (Käthe Sauer) Frau Dr. Rosand Witwe (Anna Reymann) Emil Schmelz ihr Neffe (Walter Offenbach) Knupperer, Agent (Philipp Wed) Jäger, Aushilfsschreiber bei einem Wdoofaten (Fritz Bionert) Frau Wirbel Witwe (Johanna Weigand) Erster Kellner (Reinhold Melzer) Zweiter Kellner (Sally Strauß) in wirklich stiefender Weise und unverfälschter Frankfurter Mundart gespielt wurde, wie man es von Dilettanten wohl nicht besser erhoffen kann. Lebhaften Beifall lohnte nach jedem Aufzug die Darstellung und wurden die Zwischenpausen, da jede Unterbrechung während der Dauer des Programms vermieden werden sollte, durch Konzerteinlagen des Orchesters ausgefüllt. Auch die Dekoration zu den Theaterstücken wobei besonders der Palmengarten, die Hafengasse, und der Hauptbahnhof geschmackvoll zusammengestellt waren, verschlehte nicht ihre Wirkung, ebenso auch die durch Nebenpersonen belebten Bilder, sodaß unter Berücksichtigung der guten Regie das Programm einen in jeder Weise würdigen Abschluß erhielt. Noch einige fröhliche Stunden hielt die Gäste beim Tanz zusammen und erst in den Morgenstunden konnte man sich trennen, und eines Lobes hörend, bei den »Stenographen« wieder einmal einen herrlichen Abend verlebt zu haben.

\* Hopf als Vatermörder. Die Anklage gegen den Fachtlehrer Karl Hopf hat abermals eine Erweiterung erfahren. Hopf wird nach der Anklageschrift jetzt auch beschuldigt, seinen Vater ermordet zu haben, sodaß die Anklage gegen ihn jetzt wegen vier Mordtaten und drei Mordversuche erhoben ist. Hopf ist beschuldigt des Mordes an seinem Vater, an seiner ersten Frau, seinem Kind aus zweiter Ehe und seinem unehelichen Kind. Mordversuche werden ihm zur Last gelegt gegen seine Mutter, seine zweite und seine dritte Frau. Mit Ausnahme der dritten Frau ist niemand mehr von ihnen am Leben. Die Untersuchung der Leichenreste durch den Gerichtschemiker Dr. Popp hat bei allen, auch bei den Aschenresten, unzweifelhaft das Vorhandensein von Arsenit festgestellt. Dieser Nachweis bei Aschenresten ist zum erstenmal restlos gelungen und wird in der Verhandlung eingehend erläutert werden. Das Sachverständigengutachten des Gerichtsarztes Medizinalrat Dr. Roth stützt sich auf diesen Befund und vereint ihn mit den Aussagen der Zeugen, die ihre Angaben über Symptome bei den Opfern gemacht haben. Es handelt sich um Leute, die in der ständigen Umgebung der mutmaßlich Vergifteten gelebt haben oder so häufig

mit ihnen in Berührung gekommen sind, daß sie wesentliche Beobachtungen machen konnten. Auf Grund dieser Beobachtungen ist dann Medizinalrat Dr. Roth zu dem Ergebnis gekommen, daß die mitgeteilte Anlage gezeitigt hat. Der ursprünglich auf den 19. Januar anberaumte Termin ist auf den Beginn der Schwurgerichtsperiode, den 12. ds., zurückverlegt worden.

\* Am 18. Januar hält der Karnevalverein ein Maskentränzchen im Saale zum Frankfurter Hof ab. Masken haben freien Zutritt.

\* Für die Vögel und das Wild in Feld und Wald ist eine schwere Zeit gekommen. Die dicke Schneelage verdeckt jegliche Nahrungsquelle und so sieht man denn vielfach das Wild, eine sonstige Scheu ablegend, sich den Gärten und Dörfern nähern, um hier den nagenden Hunger zu stillen. Die Hasen rücken in den Abendstunden in ganzen Trupps an, die Feldhühner sieht man auf den Landstraßen den Spuren der Pferde folgen und in den Gärten und Höfen melden sich unsere gefiederten Lieblinge: Ammern, Finken, Meisen usw. zu Gaste. Da sollte denn jedermann, vorab die Kinder, eine offene Hand für das kleine Bettelvolk haben und an einer schneefreien Stelle die Küchenabfälle, wohl auch eine Handvoll Körnerfutter streuen. Eine geeignete Mischung erhält man hier für wenige Pfennige.

§ Eine Stadtverordneten-Versammlung findet wieder nächsten Freitag Abend statt. Die neu- und wiedergewählten Stadtverordneten werden hierbei in ihr Amt eingeführt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Beschaffung eines Stadtverordneten-Versammlungslokals und soll hierzu die bisherige Wohnung des Stadtrechners hergerichtet werden.

\* Ein neues Amtssiegel, daß den Turm der Burg trägt, hat sich das Bürgermeisteramt in Falkenstein zugelegt.

\* Die elektrische Lichtleitung hatte gestern Nacht wieder stark unter heftigem Sturm zu leiden.

\* Eine interessante päpstliche Verfügung. Kardinal Merry del Val ist der Aufforderung des Papstes gefolgt und hat allen Kardinälen und Bischöfen eine Zirkularnote zugehen lassen, in der Pius X. die Kirchenfürsten daran erinnert, daß ihre testamentarischen Verfügungen unter Umständen zu Streitigkeiten Anlaß geben könnten. Er empfiehlt ihnen daher, ihr Testament dem Notar des Heiligen Stuhls zu übergeben und keinerlei geheime Dokumente aufzuheben, deren Veröffentlichung dem Ansehen der Kirche schaden könne. Eine Anzahl von Kardinälen und Bischöfen haben bereits ihr Testament dem Heiligen Stuhl übersandt.

\* Das Gesetz schreibt ausdrücklich vor, daß gepfändete Gegenstände, Möbel usw., die im Gewahrsam des Schuldners verbleiben, das Pfandpfand an einer in die Augen fallenden Stelle tragen müssen. Das Reichsgericht hat wiederholt entschieden, daß

rechtlich eine Pfändung unwirksam ist, wenn der Gerichtsvollzieher die Siegel an eine versteckte Stelle klebt.

§ Kranke Hasen. Die bakteriologische Abteilung der Universität Bonn will aufgrund zahlreicher Untersuchungen festgestellt haben, daß in manchen Landstrichen, namentlich am Rhein und Westerwald, zahlreich eingegangenen Feldhasen einer ansteckenden Darmkrankheit zum Opfer gefallen sind.

### Kleine Chronik.

Offenbach a. M. Die unter Großherzoglicher Direktion stehende Baugewerkschule der Stadt Offenbach führt im kommenden Sommersemester erstmals alle 5 Klassen durch. — Die Lehrmittel der unter der gleichen Leitung stehenden, in Preußen ebenso wie die Baugewerkschule als gleichberechtigt anerkannte Maschinenbauerschule mit Spezialabteilung für Elektrotechnik erfahren durch Neuanschaffungen bedeutende Ergänzungen. — Die Kunstgewerbeschule hat nun den Werkstättenbetrieb (Bildhauer, Maler, Lithographen, Schreiner, Schlosser, Schmiede, Schriftsetzer (Buchdrucker) in vollem Umfang in Betrieb genommen. Für die Dekorationsmaler-Abteilung wurden bei der Regierung Berechtigungen (Gleichstellung des Abgangszeugnisses mit dem Gesellenbrief) beantragt. — Die Schülerzahl der Anstalt ist infolge des Bezugs des Neubaus am Jfenburger Schloß auf 888 gestiegen. Das Lehrpersonal umfaßt im laufenden Wintersemester 55 Mitglieder.

### Bermischtes.

— Ein drolliger Zwischenfall ereignete sich vor einiger Zeit vor einem Pariser Gerichtshof. Eine eitle, hochmütig auftretende Frau sollte als Zeugin vernommen werden, und wurde als solche auch nach ihrem Alter gefragt. — „28 Jahre bin ich im August geworden,“ erwiderte prompt die Dame. — Der nächste Zeuge war ein junger Mann, der sein Alter auf 18 Jahre angab. — „Sind sie mit der vorigen Zeugin verwandt oder verschwägert?“ fragte der Richter. — „Jawohl“, war die Antwort, „ich bin ihr Sohn!“ — Die Zuhörenden amüsierten sich. — „Ah,“ sagte der Richter, „da muß Ihre Mutter aber sehr jung geheiratet haben!“

— In den achtziger Jahren — ich weiß nicht, ob es jetzt noch so ist — war es in der preussischen Armee Vorschritt, daß Unteroffiziere, die sich zu vereheliche gedachten, ein Vermögen bezw. eine Wittgift von 50 Talern nachweisen konnten. Feldwebel Lembke von den 84ern hatte gewählt und machte dem Kompagniechef von seinen Absichten die vorschriftsmäßige Meldung. „Na“, sagt der Hauptmann, „hat sie denn auch die vorgeschriebenen Taler?“ „Jawohl, Herr Hauptmann“, ruft darauf strahlend Lembke, „man mungelt sogar von ein- und fünfzig.“

— Wie ein hungernder See-Reisender sich selbst betrog. Ein Neuling im Reisen war in Norwegen, so erzählt die „Str. Post“ in einer kleinen Geschichte, mit seinem Gelde derart aufs Trockene geraten, daß ihm weiter nichts übrig blieb, als ungehäumt nach Hause zu fahren. Beim Ueberzählen seiner Barschaft fand er, daß sie noch genau so viel betrug, um die Reisekosten zu decken. Für Verpflegung indessen reichte es nicht mehr, und so fand er sich denn in den Gedanken, während der Ueberfahrt, die nur wenige Tage dauern würde hungern zu müssen. An Bord angelangt, blieb er taub gegen die lockenden Töne der Frühstücksglocke, und als zur Mahlzeit ein Passagier ihn aufforderte, lehnte er höflich, aber bestimmt ab, unter dem Vorwande, während einer Seereise überhaupt nicht essen zu können. Am nächsten Morgen täuschte er sich über die Frühstückszeit hinweg, indem er verschief, und mittags blieb er in seiner Kabine, aber zur Abendzeit fühlte er einen derartigen Heißhunger, daß ihn gegen alles andere stumpfe Gleichgültigkeit überkam. Er wollte und mußte essen, und wenn sie ihn dann wegen seiner Zahlungsfähigkeit über Bord warfen, so würde das noch leichter zu ertragen sein, als der Hungertod. Er ging also zu Tische und verschlang alles, was in seinem Bereich kam. Dann forderte er kühn seine Rechnung. „Die Rechnung?“ sagte der Stewart erstaunt. „Rechnungen gibt es hier nicht, die Mahlzeiten sind doch immer in den Fahrpreis mit eingeschlossen.“

### Barometertafel

|              | 12 Uhr am 3. 1. | 6. 1. |
|--------------|-----------------|-------|
| Sehr Trocken | 79              | 79    |
| Beständig    | 78              | 78    |
| Schön        | 77              | 77    |
| Veränderlich | 76              | 76    |
| Regen, Wind  | 75              | 75    |
| Viel Regen   | 74              | 74    |
| Sturm        | 73              | 73    |

### Vereins-Zeitung.

**Begräbnisverein.** Sonntag, den 11. Januar Generalversammlung im Gasthaus am Weinberg. Tagesordnung: Kassenbericht. Neuen Vereinsdiener. Verschiedene Anträge.

**Männergesangsverein.** Morgen Mittwoch Gesangstunde. Um vorzügliches Erscheinen wird gebeten.

**Männerturnverein (Gesangsbrige).** Heute abend um 9 Uhr Gesangstunde.

### Vom Reichtum deutschen Wesens.

Im Jahre 1848, in der Frankfurter Nationalversammlung, die den Willen hatte, die deutsche Einheit zu begründen und ein neues Kaiserthum zu schaffen, pries Ernst Moriz Arndt die „Vielseitigkeit, Vielerleiheit, Mannigfaltigkeit, Vielseitigkeit Deutschlands.“ Um dieser Eigenschaften halber nannte er das deutsche Volk ein glückliches. Aber Arndt, einer der wackersten Vertreter des Einheitsgedankens, vergaß dabei nicht, auf die Schattenseiten der deutschen Vielgestaltigkeit hinzuweisen, die gerade der Einigung am meisten geschadet hat. „Ich bin nicht derjenige“ bemerkte er, „der sich nicht gefreut hat, daß wir auf kleinere Zahlen heruntergekommen sind.“

Um dieses zu verstehen, muß man sich in Arndts Jugend zurückversetzen, in die Zeit kurz vor dem Ende des tausendjährigen Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Die staatliche Vielgestaltigkeit dieses Reiches zeigen folgende Zahlen: Im damaligen Reichstage saßen 72 weltliche, 143 geistliche Landesherren und 51 Reichsstädte mit voller Landesherrlichkeit. Etwa ein Drittel des deutschen Reichsbodens war unter Gemeinwesen verteilt, die den Namen Staat kaum verdienten. Den Westen und einen erheblichen Teil des Südens bildeten etwa 1600 reichsgräfliche und reichsritterliche Herrschaften. Insgesamt wurden rund 1800 Gebiete gezählt, von denen zwei, Oesterreich und Preußen, den Umfang von Großstaaten hatten, manche aber nicht eine halbe Quadratmeile umfaßten. Diesem staatlichen Vielerlei entsprach auf den wichtigsten Gebieten, wo heute Einheit herrscht, ein die gedeihliche Entwicklung hindernder Wirrwarr. So hatte jedes Ländchen bis zu jeder

größeren Reichsstadt herab eigene Münzen; anstelle der heutigen Wirtschaftseinheit erhoben sich überall Zollschranken, die die deutschen Lande von einander trennten, und statt der Einheit des Rechts, deren wir uns in der Gegenwart freuen, waltete eine bunte Vielheit von Rechten, die es sehr bedenklich erscheinen ließ, einen Prozeß in einem deutschen Ländchen zu führen, dem man nicht angehörte. Heute können wir mit gerechtem Stolze auf ein ruhmvolles, einheitliches, im Kriegsfall einem Willen unterstelltes Heer blicken, während das Reichsheer von ehemals, das unter Frankreichs Fahnen bei Rossbach die Flucht ergriff, seinen Namen nur zu Schimpf und Spott trug. Stadtsoldaten, die Strümpfe strickten oder auf ihren Hüten die kriegerische Inschrift trugen: „Gieb Frieden, Herr, in unsern Tagen!“ dienten dem Volkswize zum Hohn.

Trotz alledem birgt das deutsche Vielerlei, das einst unheilvoll einer starken Einheit entgegenge wirkt hat, doch auch eine Fülle von Segen, woran wir auch heute noch, die wir ein Reich und ein Volk sind, teil haben. Das deutsche Wesen verfügt über so vielfältiges und vielseitiges Leben und Streben, daß es einträumiges Einerlei ausschließt. Es kennzeichnet die Eigenart des deutschen Volkstums, daß der Gemeingeist, der heute durch Kaiser und Reich verkörpert, durch die Gemeinsamkeit der Heeres-, Rechts- und Wirtschaftseinrichtungen gewährleistet ist, sich mit der Pflege erspriesslichen Sondergeistes verknüpft und davon befruchtet wird. Die durch unsere geschichtlichen Entwicklungen gegebenen Besonderheiten der einzelnen deutschen Staaten und Stämme bedeuten einen Vorzug vor anderen Völkern, eine berechnete Eigentümlichkeit unseres nationalen Daseins, die wir hegen und

hüten sollen. Die Liebe zum großen einigen Vaterlande wird bei uns Deutschen vielfach durch die Treue zur engeren kleineren Heimat, zum Einzelstaat und Volkstamm, bedingt. Die Verschiedenheiten von Norden und Süden, von Osten und Westen, die Betätigungen der mannigfaltig unterschiedenen Gaben und Kräfte der einzelnen Volksteile ergeben einen Reichtum, wie ihn kaum ein anderes Volk in gleichem Maße besitzt.

Ein Zeichen dessen, das Bedeutendste, stellt das innige Verhältnis zwischen dem deutschen Volke und seinen angestammten Herrschaften dar. Das hat nirgendwo sonst seinesgleichen. Die Vaterlands- liebe hat bei uns Deutschen einen so vielfältigen Inhalt, weil sie getragen wird, wesentliche Gestalt gewinnt und durchwoben ist von der Hingebung zu dem Vertreter der Kaisermacht und gleichzeitig zu den Trägern der Landeskronen. Der Vaterlands- und Staatsgedanke kann uns niemals ein leerer Begriff sein: er erhält vielfältig Fleisch und Blut durch die Persönlichkeiten der Fürsten. Das deutsche Fürstentum wurzelt im Reiche und zugleich in dem Lande, das jedem einzelnen der gekrönten Oberhäupter als vielhundertjähriges Erbesamt der Liebe seiner Bewohner überkommen ist. Seine Vielheit ist es, die unsere Einheit fest zusammengefügt hat und fest zusammenhält. Die deutsche Vaterlands- liebe, hat Bismarck bezeugt, bedarf eines Fürsten, auf den sie sich richtet, bedarf in der Regel, um tätig und wirksam zu werden, der Vermittlung der Anhänglichkeit an ein Fürstenthaus, Wahren wir uns das kerndeutsche monarchische Bewußtsein, so sichern wir uns das stärkste Bindemittel unserer Einheit.

# Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T. Einladung

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

**Freitag, den 9. Januar cr.**

abends 8 Uhr, in die Turnhalle eingeladen.

## Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl vom 20., 21. November und 10. Dezember 1913.
2. Einführung der neuen und der wiedergewählten Stadtverordneten.
3. Wahl des Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung und dessen Stellvertreter.
4. Wahl des Schriftführers und dessen Stellvertreter.
5. Wahl der Kommission und Ausschüsse.
6. Verstaatlichung der Cronberger Eisenbahn, Aktienbesitz der Gemeinde Cronberg.
7. Rechnungsabschluss der Stadtkasse für das Jahr 1912.
8. Die erfolgte Betriebsprüfung des Cronberger Stadtwaldes.
9. Schaffung eines anderen Raumes für die Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung.
10. Ordentliche Revision der Stadtkasse.

Die Mitglieder des Magistrats werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Cronberg, den 6. Januar 1914.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung  
Dr. Spielhagen.

Die Anmeldung zur Stammrolle hat in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1914 zu erfolgen. Alle sich hieselbst dauernd aufhaltenden, im Jahre 1894 geborenen männlichen Personen, soweit sie nicht in Cronberg geboren sind, haben sich zu diesem Zwecke von den Standesämtern ihres Geburtsortes eine kostenfreie Geburtsurkunde für Heereszwecke zu beschaffen. Die bereits zur Stammrolle angemeldeten, aber noch nicht ausgemusterten Personen früherer Jahrgänge müssen bei der Anmeldung ihren Lösungsschein vorlegen. Für abhandlungskommissionen desjenigen Ortes wo die Bestellungenpflichtigen zuletzt zur Musterung waren, erteilt.

Cronberg, den 29. Dezember 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Gemäß § 2 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1902 im Reichsgesetzblatt Seite 38 liegt das Verzeichnis der Gewerbetreibenden, welche für die Feststellung der Stimmzahl betreffs Einführung des 8 Uhrabendenschlusses in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jährlich in Betracht kamen, vom 5. d. M. ab zwei Wochen lang auf Zimmer 5 des Bürgermeisterramtes zur Einsichtnahme offen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind Einsprüche bis zum Ablaufe dieser Frist von den Beteiligten Geschäftsinhabern bei mir schriftlich oder zu Protokoll zu erheben. Später vorgebrachte Einsprüche können nicht berücksichtigt werden.

Cronberg, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister. Pitsch.

Der 2. Tierschutzverein Frankfurt a. M. hat auch hier noch eine Anzahl Mitglieder. Da der Verein bisher noch gar keine oder nur ungenügende Tätigkeit entwickelt hat, empfiehlt es sich nicht, den Verein durch Beiträge zu unterstützen.

Cronberg, den 3. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

## Wiesenverpachtung.

Donnerstag 8. Januar, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus zum Ratskeller wegen eingelegetem Nachgebot eine nochmalige Verpachtung der 4 Morgen großen Breitwiesen der katholischen Pfarrei statt.

Der Kirchenvorstand der kath. Gemeinde.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Jan. 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

**1 Break.**

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 5. Januar 1914.

Mohrner, Gerichtsvollzieher.

## Allgemeine Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

Die neuen Satzungen der Allgemeine Ortskrankenkasse werden von heute ab in dem Bureau der Kasse ausgegeben.

Auf Wunsch und gegen vorherige Einsendung von 10 Pfg. für Porto kann die Zusendung durch die Post erfolgen.

Königstein i. T., den 2. Januar 1914.

Allgem. Ortskrankenkasse Königstein i. T.

Der Vorstand.

Fischer, Vorsitzender.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke Blutarme usw. essen um zu gesunden, das echte Kaffeler

## Simonsbrot

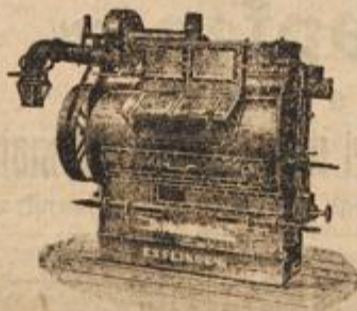
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Steht echt und frisch zu haben bei  
Carl Gerstner Hoflieferant.

## Friedr. Haas

empfiehlt sich zur:

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

## Bett-Federn



Spezialität: Betten  
Gewaschene Bettfeder  
und Daunens  
- Matrazendrell  
Daunenköper und  
Federleinen

Bettfedern-  
Reinigungs-Anfall

Fernsprecher Nr. 175



WÜRTTEMBERGISCHE  
METALLWARENFABRIK  
GEISLINGEN-ST.

Versilberte und vergoldete

## Gebrauchs- und Luxusartikel

In grosser Auswahl und für alle Zwecke

WMF.-Bestecke

In allen Stilarten

V Verkaufsstelle:

Heinrich Lohmann

Tel. 119 Hofuhrmacher Tel. 119

Stellung als Buchhalter  
Kontorist, Verwalter  
Filialleiter etc. bekleiden ungeu  
Leute (Damen und Herren) nach  
2 bis 3 Monat gewissenhafter  
Ausbildung. In den letzten  
3 Monaten fanden 30 Personen  
im Alter von 16-35 Jahren  
Stellung. Volksschulbildung ge-  
nügt. Nähere Auskunft gratis.  
Val. Colloseus, Frankfurt a.  
Edenheimer Landstraße 75 II.  
Langjähriger Direktor u. Leiter  
größerer Handelsschulen.

Jüngerer gesunder

## Arbeiter

findet Anstellung in meiner  
Fabrik!

Dr. J. Neubronner.

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altrone-Bahrenfeld

## Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend - nicht filzend.  
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Kein schöner Winter ohne sie!

Von Millionen im  
Gebrauch gegen  
Kaisers  
Brust-  
Caramellen  
mit den 37 Taboos  
Husten, Heiser-  
keit, Krampf- u.  
Keuch-Husten,  
Brust-Katarrh.  
Bekömmli., köstl.  
schmeckendes  
Hustenmittel.

6100 not. beglaub. Zeugnisse  
von Aerzte und Private.  
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Zu haben bei

CARL GERSTNER, CRONBERG.

## Elektrische Taschen-Lampen

u. Zubehör  
empfiehlt

Joseph Koil

Elektrotechnisches Geschäft.

## Färbe zu Hause



nur mit echten  
Heilmann's Farben  
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Maschinenbau-Schule Offenbach a. M.  
den preuss. Anstalten gleichgestellt.  
Spezialabteilung für Elektrotechnik.  
Größt. Direktor Prof. Eberhardt.

**Eleg. Kristall-Lüster**  
fünfarmig, sehr preiswert zu  
verkaufen. Frankfurterstr. 15.

**Frau sucht Beschäftigung**  
im Waschen und Bügeln.  
Frau Henrici Wwe.  
Oberhöchstädt, Borngasse 14.

Ein junges, fleißiges  
**Mädchen**  
welches schon gedient hat, sucht  
Stelle sofort oder auf 15. Jan.  
Zu erfragen in der Expedition.

**Gute  
Fahrkuh**  
(Erstling) billig zu verkaufen.  
Heinr. Jäger, Schönberg.

**Patent  
Doppelpanzer-Laterne**  
stärkste Sturmlaterne der Gegen-  
wart empfiehlt  
**Gg. Maschke**  
Spengler und Installateur  
Hauptstraße 22.

**Hotel**  
oder große Pension zu kaufen  
gesucht. Off. unter J. J. 5662  
bef. Rudolf Mosse, Frankfurt-M.

**Geschäftsbücher**  
in großer Auswahl zu Fabrik-  
preisen empfiehlt  
**Chr. Lohmann.**

**Anton Happel**  
appr. Kammerjäger,  
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56  
empfiehlt sich zur Vertilgung von  
sämtl. Ingepferren nach der neuesten  
Methode wie Ratten, Mäuse,  
Wanzen, Käfer usw. Ueber-  
nahme von ganzen Häusern  
im Abonnement.

Donnerstag frisch eintreffend  
la. Brat- Pfd.  
**Schellfische 18**  
**Kabliau** Pfund  
mittel, 20  
im  
Huschnitt 22  
Von jetzt ab treffen irische Seelische  
wieder regelmäßig jede Woche ein

**Schade  
&  
Willradbe**  
Hauptstraße 3. Tel. 103.

**Hauptversammlung**  
des  
**Vaterländischen Frauenvereins vom roten Kreuz**  
Zweig Cronberg-Schönberg  
Donnerstag, den 8. Januar 1914, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Apotheke.  
Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Rechnungsablegung, Entlastung  
des Schatzmeisters, Kochkursus, Hauspflegefrage.  
Die Vorsitzende: Charlotte Menbrunner.

**Nassauische Landesbank Wiesbaden.**  
Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen  
der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von  
5.000.000 Mark 4% Schuldverschreibungen Buchstabe Z  
zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsenkurs 99%)  
in der Zeit 22. Dezember cr. bis 10. Januar 1914 ein-  
schließlich Zeichnung aufgelegt.  
Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezember cr.  
erfolgen, wird der Kurs mit 98,30% berechnet.  
Die Stücke können sofort bezogen werden.  
Zeichnungen können erfolgen: Bei der Hauptkasse der  
Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landes-  
bankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse;  
ferner bei den meisten Banken und Bankiers.  
Die näheren Zeichenbedingungen sind daselbst erhältlich.  
Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank  
sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverbande des Re-  
gierungsbezirks Wiesbaden garantiert.  
Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.  
Direktion der Nassauischen Landesbank.

**Gefüllte und ungefüllte  
Krapfen**  
zu 5 und 6 Pfg. empfiehlt  
**Bäckerei, Konditorei und Cafe Ph. Hermann**  
Telephon 183. Sonntags geschlossen. Eichenstraße 9.

**Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?**  
Studieren Sie die weltbekannte Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin  
**Die landwirtschaftlichen Fachschulen**  
Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.  
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung  
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanz-  
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-  
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,  
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.  
**Ausgabe A: Landwirtschaftsschule**  
**Ausgabe B: Ackerbauerschule**  
**Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule**  
**Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule**  
Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-  
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der  
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-  
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben  
Berechtigungen gewährt wie die Verzeichnung nach der Obersekunda  
höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen  
Kenntnisse, die an einer Ackerbauerschule bzw. landwirtschaftlichen  
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,  
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um  
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.  
Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele  
Abonnement vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr  
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung.  
**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,  
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-  
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**  
Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankeschreiben über bestandene  
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt  
sind, gratis. — **Hervorragende Erfolge.** — Beglückwünsche monatliche  
Teilschreibungen. — **Brieflicher Fernunterricht.** — Ansicht-  
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.  
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

**Metallfadenlampen**  
in 5, 10, 16 und höherer Kerzenzahl  
von 1.20 Mark an inclusive Steuer  
empfiehlt  
**Georg Maschke.**  
**Schöne 3 Zimmerwohnung** mit Bad und Balkon per  
1. Februar oder später zu  
vermieten. Näheres Expedition.

Erstes populäres  
**Abonnements-Konzert.**

**Kammermusik-Abend**

**Sonntag, den 11. Januar cr.**  
Schubert: Streichquartett in a-moll.  
Schumann: Spanisches Liederspiel.  
Beethoven: Klaviertrio in Es-dur.  
**Abonnement für beide Konzerte:**  
M. 4.50 M. 3.50 M. 2.—  
Einzelpreis: M. 2.50 M. 2.— M. 1.25.  
Anfang 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 7 Uhr.  
In der Stadthalle Cronberg.  
Vorverkauf bei Herrn Christian Lohmann, Hauptstraße.

**Gastöpfe**  
in Email und Aluminium.  
**Reib-, Fleischhak-, Wasch- u.  
Wring-Maschinen.**  
**Kaffeemühlen** verschiedene Arten, sowie  
**alle Küch.-artikel.**  
**Georg Maschke**  
Hauptstraße 22.

**Für die kühle Jahreszeit**  
empfehle:  
**Swaeters für Kinder, Damen und Herren,  
Plaids und Shalen,  
Großes Sortiment Wolle,  
für Swaeter, Kodel-Jacken, Shales,  
Strümpfe usw.**  
zu den billigsten Tagespreisen.  
**Mügen und Hüte für Kinder, Damen u. Herren**  
**Chr. Lohmann.**

**August Trombelli :: Mammolshain**  
empfiehlt:  
Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotstein,  
Fertige Treppen-Tritte, Wallersteine  
**Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten**  
bei prompter Bedienung und billigen Preisen.